

# RELIGION UND HANF -- EINE ABHANDLUNG

**Ein Vergleich der Hanfkonsumenten mit gläubigen Menschen fördert Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Tage. Wir könnten uns eigentlich gut verstehen, aber ein Vergleich von THC-Konsum und Beten ist für viele religiöse Menschen ein Affront.**

sunflower

Sind Hanfkonsumenten die bösen Menschen, weil sie nicht einem Glauben angehören, der Gottheiten mit Gebeten, Opfergaben oder sonstigen Huldigungen verehrt? Leider ist es heutzutage risikoreich, einen hinterfragenden Text zum Thema Religion und wie die Menschen damit umgehen zu veröffentlichen.

Der Legalize it!-Schreiber ist sich für nichts zu schade und wagt sich aufs Glatteis. Deshalb, weil es sich abzeichnet, dass die Volksabstimmung zur Hanfinitiative nur mit einem breiten Wohlwollen von Seiten der christlichen Parteien (CVP, EVP, etc.) zu gewinnen ist.

## Gemeinsamkeiten

Wir Hanfgeniesser sind auf unsere Art ebenfalls religiös in mancher Hinsicht. Viele von uns lieben Kopferlebnisse, Reisen ins Ich, einfach die Weiten des menschlichen Geistes erforschen, auf der Suche nach Erkenntnissen und Erfahrungen:

- Glauben findet im Kopf statt, unterstützt durch äussere Rituale
- Hanfgenuss auch
- Bei der Glaubensausübung klinkt man sich aus dem Alltag aus
- Beim Hanfgenuss auch
- Für Religionen ist die Selbstfindung ein zentraler Teil (Wer bin ich? Was will ich?)
- Für Hanfkonsumenten auch

## Sind wir die besseren Menschen?

Einiges haben die «Hanflinge» aus eigener Erfahrung den Konservativen und den Leichtgläubigen sogar voraus:

- sie sind weniger aggressiv
- verzichten häufiger auf das Autofahren (sei es aus Vernunftgründen oder aus Zwang)
- sie kommunizieren offen und direkt
- sie sind toleranter gegenüber anderen Lebensauffassungen

Viele Hanffreunde werden in den Himmel kommen, weil sie sich so positiv in der Gesellschaft bewegen. Mit der Zeit entwi-

ckeln sie ein – ja man muss es sagen – höheres Bewusstsein...

## Manchmal missionieren wir auch...

Als Verein mit dem Thema Hanf hat man es schwer. Auch wir würden manchmal gerne für unsere Mitgliederevents das ganze Quartier mit Geläute daran erinnern, dass sie jetzt eigentlich bei uns sein sollten, um ihr Bewusstsein zu stärken und zu erweitern. Wir werden das aber wohl immer eher pragmatisch angehen.

## Auch religiöse Politiker törnen sich an

Gerne hätten wir auch dem Walliser Ex-CVP-Kantonsparlamentarier Xavier Bag-noud den Vorteil zwischen dem Konsum von CH-Hanf (in Kleidern) zum Konsum von bolivianischen Marschpulver (im nackten Zustand) erläutert. Damit die Folgen nicht ganz so ausgeartet wären. Obwohl: Die CVP findet ja auch das Kiffen einfach illegal und möchte es so belassen. Es wäre besser, Hanfprodukte zu legalisieren, als Pulver zu konsumieren.

## Schaut uns an und liebt auch uns

Man kann die guten, die gerechten Christen nicht per se von den gemässigten Hanfkonsumenten trennen: Es gibt zu viele Gemeinsamkeiten. Trotzdem: Rausch, Religion und Glauben scheinen sich einfach nicht zu finden, obwohl sie doch so stark miteinander verwandt und geprägt sind.

Die CVP hat bei der Mithilfe zur Abwahl von C. B. gezeigt, dass sie Stil hat.

Nun denn – auch wir haben Stil. Wir wollen keine dauerbreiten Minderjährigen, die im Leben nichts gebacken kriegen. Deshalb kämpfen wir für die Hanfinitiative, für einen sinnvollen, vernünftigen und verantwortungsvollen Umgang mit der Hanfpflanze.

## Es gibt den guten Umgang mit Hanf

Gerne können wir dann auch die Vorbildfunktion einnehmen und zeigen, wie es denn so aussehen kann, ein Lebensentwurf mit integriertem Hanfkonsum.

Leider kann sich aufgrund der Repression

heutzutage niemand mehr leisten, diese Vorbildfunktion öffentlich vorzuleben und positiv zu besetzen.

## Einladung zur Bekehrung

Ich lade CVP- und andere christliche WählerInnen herzlich ein, mit mir eine Diskussionsgrundlage zu schaffen. Auf dass wir anfangen, eine Welt zu bauen, in der die Nächstenliebe und die Menschlichkeit im Vordergrund stehen und nicht ideologische Ansichten.

Tolerante Religionen sind ein schönes Ziel. Verlogene Frömmler gibt es schon zu viel.

## Toleranz zwischen Religionen

Die Frage: «Welche Religion ist die Richtige?» bewegte viele Menschen, andere Menschen zu diskriminieren oder gar abzuschlachten. Bloss, weil diese einen anderen Gott anbeteten. Oder auch gar keinen. Die katholische Inquisition im Mittelalter ist ein gutes Beispiel dafür. Erst das Eingeständnis, dass wohl alle Religionen mindestens etwas danebenliegen und keine die Wahrheit für sich beanspruchen kann, hat dieses Morden beendet. Wir tolerieren heute verschiedenste religiöse Gedanken, auch wenn sie vielen abwegig oder dümmlich erscheinen. Jede und jeder darf so glauben, wie sie oder er will.

Es gibt aber Grenzen: Man muss die anderen halt auch leben und glauben lassen. Auch wenn deren Lebensstil den eigenen religiösen Geboten zuwiderläuft. Eine ähnliche Toleranz braucht es auch gegenüber dem Konsum von Cannabis. Auch wenn viele THC-Konsum doof finden – es ist nun mal keine strafwürdige Handlung, sondern Teil eines schützenswerten Lebensstils.

«Der private Umgang mit THC ist ok, die Werbung dafür und die Weitergabe nicht» – das wäre ein sinnvoller und toleranter Umgang.

Sven Schendekehl